

18.03.2016

## Schulwegsicherheit diskutiert

Antrag von SEO und PRO Offenberg im Gemeinderat



Die Situation im Neuhausener Ortszentrum zur Mittagszeit: Schulkinder müssen über die viel befahrene Kreisstraße, der Gehweg an der Egger Straße wird durch parkende Autos blockiert. Jetzt soll der Bürgermeister wegen einer Vergrößerung verhandeln. – Foto: Binder

**Offenberg.** Um die Möglichkeiten der Verkehrsberuhigung vor allem für mehr Sicherheit auf dem Schulweg in Neuhausen hat sich in der Gemeinderatssitzung am Mittwoch eine Diskussion entsponnen. Auslöser war ein gemeinsamer Antrag der Gemeinderäte Manuel Dull (SEO) und Andreas Otto (PRO Offenberg), der mehrere Vorschläge enthielt. Im Ergebnis einigte sich das Gremium darauf, zumindest einen Teil davon ansatzweise umzusetzen.

Dull und Otto begründeten ihren Antrag mit dem zunehmenden Verkehr in Neuhausen. Die Kreisstraße (DEG 33) durch den Ort dient auch als Autobahnzubringer aus Richtung Egg/Edenstetten. Eltern

befürchten, dass ihre Kinder insbesondere in der Dorfmitte in gefährliche Situationen geraten, so die beiden Gemeinderäte. Die Autos würden an den Ortseingängen aus Richtung Wald und Metten ihre Geschwindigkeit kaum drosseln, weil der Siedlungsbeginn nicht deutlich erkennbar sei.

Die Diskussion wogte grundlegend zwischen zwei Positionen hin und her. Die Vertreter von SEO und PRO Offenberg argumentierten für ihre Vorschläge zur Verkehrssicherheit. Dem wollten sich andere Räte wie Astrid Fischer und Albert Köckeis von der CSU zwar nicht grundsätzlich verschließen, doch stellten sie Sinn und Aufwand einzelner Maßnahmen in Frage.

Hans-Jürgen Fischer stellte grundsätzlich klar, dass er sich als Bürgermeister nicht die Verantwortung für Unfälle in die Schuhe schieben lasse. Die Gemeinde komme ihrer Verkehrssicherungspflicht überaus verantwortlich nach, dennoch könne er keine Garantie geben, dass niemand überfahren werde.

**Parkplatz Egger Straße:** Die Parkbucht gegenüber der Einmündung Prangerstraße ist an einem Ende so schmal, dass das parkende Auto den Gehweg versperrt. Kinder werden gezwungen, auf die viel befahrene Hauptstraße auszuweichen. Dull schlug vor, den einen Parkplatz durch einen Radlstander zu sperren. "Wir brauchen die Parkplätze im Zentrum", stellte sich Astrid Fischer dagegen. Kinder könne man in der Dorfmitte eh nicht alleine laufen lassen, was Dull nicht als Gegenargument gelten ließ. Otto merkte später an: "Wenn man in einer 20er-Zone Kinder nicht mehr alleine laufen lassen kann, haben wir ein Problem."

Das Gremium einigte sich auf einen Kompromissvorschlag von Ludwig Kandler (JWG): Die Gemeinde verhandelt mit dem Grundstücksbesitzer wegen einer Vergrößerung des Parkplatzes.

**Ildefons-Lehner-Straße:** Dull und Otto wollten hier Tempo 20 im oberen Bereich ab dem Weg zur Kirche, weil es an der Engstelle zu gefährlichen Situationen für die Kinder auf ihrem Schulweg kommen könne. Die Situation wurde bereits viermal im Rahmen einer Verkehrsschau begutachtet und erfüllt laut Polizei nicht die Voraussetzungen für Tempo 20, erklärte Bürgermeister Hans-Jürgen Fischer verwies: "Wir können aber gerne noch ein fünftes Mal hingehen." Albert Köckeis sah keinen Bedarf für die Maßnahme und reagierte genervt: "Man kann's auch übertreiben. Ich fahre dort regelmäßig und dort ist seit Jahrzehnten nichts passiert." Der Kompromiss auf Vorschlag von Erwin Kraus (FWG): Ein Schild soll die Autofahrer mahnen, auf die Schulkinder zu achten.

Weitere kurzfristig umzusetzende Forderungen Dulls und Ottos waren zusätzliche Hinweise auf Tempo 20 in der Ortsmitte, weil viele Verkehrsteilnehmer die Zone nicht wahrnehmen, sowie die Absicherung der Gehwegeinmündungen an der Tannberg-/Unterriedstraße, welche laut Bürgermeister Fischer bereits bestellt ist.

Mittelfristig wünschten sich die Antragsteller u.a. Fahrbahnteiler an den Dorfeingängen Richtung Himmelberg und Finsing. Bürgermeister Fischer erklärte, dass hier an den Kreisstraßen der Landkreis zuständig sei und man bei etwaigen Maßnahmen die Vorschläge unterbreiten könne. Dem Wunsch nach mehr Sicherheit durch verbesserte Beleuchtung an der Bushaltestelle beim Friedhof soll auf Vorschlag von

Josef Stündler (JWG) durch eine zusätzliche Solarleuchte nachgekommen werden. Langfristig soll laut Antrag der Gehweg in der Prangerstraße im Bereich Zenger verbreitert werden. Zum erwünschten Grunderwerb in der Dorfmitte für Langzeitparkplätze sagte Bürgermeister Fischer, dass er ohnehin laufend um den Grunderwerb bemüht sei. Für eine bessere Busanbindung ist der Landkreis zuständig, der ohnehin derzeit eine Bedarfsermittlung für den ÖPNV durchführt.

– wet

URL: [http://www.pnp.de/region\\_und\\_lokal/paid\\_content/landkreis\\_deggendorf/deggendorf/2002811\\_Schulwegsicherheit-diskutiert.html](http://www.pnp.de/region_und_lokal/paid_content/landkreis_deggendorf/deggendorf/2002811_Schulwegsicherheit-diskutiert.html)

Copyright © Passauer Neue Presse GmbH. Alle Inhalte von pnp.de sind urheberrechtlich geschützt. Eine Weiterveröffentlichung, Vervielfältigung, Verbreitung auch in elektronischer Form, sowie eine Speicherung, die über die private Nutzung hinausgeht, ist ohne vorherige Zustimmung des Verlages nicht zulässig.